4/10

Wege zum Kind

Fachzeitschrift für den Bereich «Kind und Kirche», Feiern, Sonntagschule, Religionsunterricht



Im Gespräch:
Weltweit wichteln

Früchtechorb:
Handpuppen zum Leben erwecken

Spiel & Spass:
Risikospiel «Couleur»

Reihe: Jona

Editorial

Der, der von einem Wal verschluckt worden ist

Liebe Leserinnen und Leser

Die meisten Menschen bringen Jona mit einem Fisch, meistens einem Walfisch, in Verbindung. «Das ist doch der, der von einem Wal verschluckt worden ist.»

Ja, das stimmt, aber die Geschichte ist noch viel mehr. Ich mag mich noch an das innerliche Schaudern als Kind erinnern bei der Vorstellung an den dunkeln Fischbauch, in dem Jona drei Tage sitzen musste. Ja, damals fürchtete ich mich vor Dunkelheit.



Als Erwachsener wurden mir andere Aspekte der Geschichte wichtiger:

Jona macht das Umgekehrte von dem, was Gott von ihm will. Und wie steht es mit unseren Lebenswegen? Sind wir auf der richtigen Spur? Machen wir, was Gott von uns will?

Jona muss den Menschen in Ninive eine unangenehme Botschaft überbringen. Welches sind unsere Botschaften, die wir an unsere Mitmenschen überbringen? Fällt es uns leicht, unangenehme Botschaften zu überbringen? Oder möchten wir am liebsten nur gute Botschaften weitergeben?

Jona sitzt drei Tage im Loch. Eine Depression kann länger dauern, aber Menschen mit Erfahrungen mit dieser Krankheit fühlen sich dem Jona im Fischbauch speziell verbunden.

Jona ist wütend auf Gott, weil der sich als der Barmherzige zeigt. Wo und wann ärgern wir uns, wenn wir sehen, dass die Reichen immer noch reicher und die Mächtigen immer noch mächtiger werden und Gott dabei nicht eingreift?

Weil die Jonageschichte so vielschichtig und übrigens das einzige biblische Buch ist, das mit einer Frage endet, bewegte und berührte Jona die Menschen schon immer.

Jona ist eine der biblischen Gestalten, die nicht nur im Judentum und bei uns Christen eine Rolle spielt, sondern auch im Koran erwähnt ist. Sabina Brodbeck schreibt dazu im WzK L 57:

«Jona (Yunus) wird im Koran an mehreren Stellen erwähnt; die 10. Sure trägt sogar seinen Namen als Überschrift. Während der biblische Jona ungehorsam ist, weil er mit Gottes Güte und Vergebung rechnet, flüchtet der islamische Jona aus Eigennutz – das Prophetenamt ist ihm lästig. Weil Jona aber im Bauch des Fisches Allah als den alleinigen Gott anerkennt und sich seinem Willen fügt, wird er trotz seines anfänglichen Ungehorsams zu einem Vorbild im Glauben. Im Bauch des Fisches bereut er und spricht das muslimische Glaubensbekenntnis: ‹Es gibt keinen Gott ausser dir. Gepriesen seist du› (Sure 21, 87). Deshalb ‹erwählte ihn [sein Herr] und machte ihn zu einem von den Rechtschaffenen›, das heisst zu einem Propheten (Sure 68, 50). Jona wird auch darum zum Vorbild für alle Muslime, weil er Reue zeigte.»

Bhüet Si Gott



Tobias Arni-Häberli

FSC Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100123
© 1996 Forest Stewardship Council

Inhalt





4 **Im Gespräch: Weltweit wichteln**

46 **Früchtechorb: Handpuppen zum Leben erwecken**

50 **Spiel & Spass: Risikospiel «Couleur»**

Ständige Rubriken

2 Editorial

11 Gebetsseite

46 Früchtechorb

48 KinSo

50 Spiel & Spass

51 Kurse & Tagungen

52 Übersicht, Vorschau

Jona



12 **Einleitung zum Buch Jona**



18 **Jonas Flucht vor Gott**
Jona 1



26 **Jonas Gebet**
Jona 2, 1–11



32 **Jona geht nach Ninive**
Jona 3



38 **Jona wird zornig**
Jona 4

Impressum

Wege zum Kind 4/2010 (9. Juni 2010) – 95. Jg., erscheint 8-mal jährlich, Auflage: 3500 Ex. Fachzeitschrift für den Bereich «Kind und Kirche», Feiern, Sonntagschule, Religionsunterricht. Herausgegeben vom KiK-Verband (Kind und Kirche-Verband). Bild- und Textnachweis auf Seite 44. Gestaltung: Picture-Planet GmbH; Druck: Druckerei Lutz AG, 9042 Speicher. Abonnementspreis Fr. 83.– pro Jahr. Zuschriften, Bestellungen und Adressänderungen an: KiK-Verband, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, Fax 052 318 21 14; E-Mail: sekretariat@kik-verband.ch; Internet: www.kik-verband.ch

Kopiervorlagen

Die meisten der in den Themeneinheiten verwendeten Kopiervorlagen finden Sie zum Herunterladen und selber ausdrucken im Internet unter: www.kik-verband.ch/wzk/jona



von
Brigitta Ackermann

Weltweit wichteln

Kinder für eine gerechte Welt

«Weltweit wichteln» ist eine Mitmachaktion für Kinder und Jugendliche in Schulen, Kinderkirchen und Jugendgruppen, die dem Brauch des Wichtelns, bei dem Kinder einander unerkannt ein kleines Geschenk zustecken, einen tieferen Sinn gibt.

Die Idee des weltweiten Wichtelns ist fast die gleiche, nur beschenken sich die Kinder und Jugendlichen nicht gegenseitig mit Kleinigkeiten, sondern schicken ihre selbst gebastelten Wichtelpuppen an eine Kindergruppe im nahen Ausland oder nach Übersee. So können sie auf spielerische und kreative Art etwas über andere Kulturen erfahren, den fairen Handel unterstützen und dabei weltweite Kontakte knüpfen.

Advent ist ein guter Zeitpunkt zum Starten. Planen Sie rechtzeitig eine Wichtelstunde im Religionsunterricht, in der Kinderkirche oder mit Freunden ein. Mehr Infos, wie eine Stunde aufgebaut sein kann, finden Sie in den zur Verfügung



stehenden Arbeitsheften oder auf der Webseite: www.weltweit-wichteln.org. Die Bezugsadresse der Arbeitshefte ist untenstehend.

Vorbereitung

Jeweils ab Herbst können Sie bei mission21 in Basel Handpuppen aus Baumwolle, die Wichtel, bestellen (Adresse unten). Genäht werden die Wichtelrohlinge von körperbehinderten Frauen in Südindien, die sonst auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance hätten, eine Anstellung zu bekommen.

Genäht werden die Wichtelrohlinge von körperbehinderten Frauen in Südindien.

Die Wichtelstunde

Die Kinder gestalten die Handpuppen mit Farbe, Wolle, Knöpfen, ganz nach freier Phantasie. Dabei haben Sie die Möglichkeit, Ihren Kindern über eine andere Kultur und den fairen Handel zu erzählen. Die Kinder lernen etwas über den Alltag in diesem Land, in das ihre Wichtelpuppen gehen, und es können internationale Brieffreundschaften entstehen.

Versand

Nun können Sie ein Paket mit den Wichteln für Ihre Partnergruppe im Ausland packen. Wenn Ihre Kirchgemeinde keine Partnerschaft hat, vermittelt mission 21 Adressen im Ausland.

Antwort

Lassen Sie sich überraschen, ob Ihre Partnergruppe antwortet. Vielleicht fragen Sie einmal nach oder betonen schon im Brief, dass Sie sich über einen Austausch freuen würden. Die Aktion können Sie jedes Jahr mit neuen Elementen wiederholen.

Weltweit wichteln in St. Gallen

Im Kanton St. Gallen wird das weltweite Wichteln bereits seit vier Jahren von der kantonalkirchlichen Arbeitsstelle «Kirche im Dialog/OeME» koordiniert und bekannt gemacht. Seither haben verschiedenen Religionsklassen im ganzen Kanton die Idee des weltweiten Wichtelns aufgenommen. In Kirchgemeinden, die bereits eine Gemeindepartnerschaft mit dem Ausland haben, konnte dank der Wichtelaktion ein neuer Kontakt zwischen den Kindern hier und dort geschaffen werden. Und es wurden sogar Familiengottesdienste zu Beginn der Adventszeit zusammen mit den Religionsklassen gefeiert. Dabei erzählten die Schülerinnen und Schüler eine Geschichte aus dem Land, in das sie ihre Wichtelpuppen schickten, und zeigten mit Freude ihre selbstgebastelten kleinen Kunstwerke.

Im Kanton St. Gallen ist das weltweite Wichteln bereits seit vier Jahren bekannt.





Ein Familiengottesdienst in der Weihnachtszeit

Einstimmung

Glockengeläut, Orgeleingangsspiel

Lied
Schauen Sie doch einmal auf der Homepage www.weltweit-wichteln.org. Dort gibt es Links zu Liedern aus aller Welt.

Begrüssung

Die Kinder begrüssen die Gemeinde in verschiedenen Sprachen laut und fröhlich:

- Fröhliche Weihnachten!
- God Jul! (Schweden)
- Krismas Njema! (Kenia)
- Merry Christmas! (Nordamerika)
- Shub Christu! (Indien)
- Feliz Navidad! (Kolumbien)
- Joyeux Noël! (Frankreich)

Pfarrer/in: Frohe, gesegnete Weihnachten, liebe Gemeinde, und herzlich willkommen zum Familiengottesdienst! Frohe Weihnachten wünschen sich Christen rund um den Erdball in ihren Sprachen in diesen Tagen. Sie feiern wie wir die Geburt des Gottessohns, alle auf ihre Weise. In manchen Ländern ist es jetzt heiss, da findet die Weihnachtsfeier am Strand statt. In anderen Ländern liegt hoch Schnee, da tanzen die Menschen in ihren geheizten Stuben um den Weihnachtsbaum.

Das Jesuskind in der Krippe sieht in Südamerika braun und farbenfroh aus *(wenn möglich, Figur aus Dritt-Welt-Laden zeigen)*, in Afrika schwarz *(Figur zeigen)*, bei uns ist es hellhäutig und liegt in einer Holzkrippe *(auf Krippe mit Puppe vom Krippenspiel zeigen oder auch Figur hochhalten)*.

Jesus ist für alle Menschen zur Welt gekommen! Darum kann er auch das Antlitz all der unterschiedlichen Erdbewohner annehmen. In ihm sind wir miteinander verbunden als Schwestern und Brüder überall in der Welt. Unsere Kindergottesdienstkinder haben in diesem Advent eine besondere Erfahrung gemacht. Sie haben am Projekt «Weltweit wichteln» teilgenommen.

Timo möchte uns erzählen, was es damit auf sich hat.

Timo (erzählt ungefähr wie folgt): Wichteln kannte ich vorher nur aus der Schule. Da haben wir einen Namen von einem Kind in unserer Klasse gezogen und ihm dann ein kleines Weihnachtspäckchen gepackt. Alle Päckchen kamen in einen Sack, und bei der Adventsfeier hat sich jedes Kind das Päckchen mit dem eigenen Namen drauf aus dem Sack gezogen. So haben wir uns gegenseitig beschenkt.

Pfarrer/in: Und was ist beim «weltweiten Wichteln» anders?

Timo: Na, da wichtelt man halt weltweit! Nicht in der eigenen Klasse. Unsere Wichtelgeschenke sind mit dem Flugzeug bis nach … *(Land einfügen)* geflogen, zu Kindern *(einer Schule/einer Gemeinde/eines Waisenhauses)*, die sich hoffentlich darüber freuen.

Pfarrer/in: Was habt ihr denn als Wichtelgeschenk verpackt?

Sara: Jede/r von uns hat eine Wichtelpuppe angemalt und verziert *(zeigt eine Puppe)*. Und zu jeder Puppe haben wir noch Bilder gelegt, die wir gemalt haben. Auf den Bildern sehen die Kinder in … *(Land einfügen)*, wie wir hier Weihnachten feiern. Und ein Foto von uns mit unserem Namen und Alter ist auch in das Päckchen gewandert.

Pfarrer/in: Wer hat denn all die Püppchen genäht?

Linus: Das waren Frauen in Indien. Sie sind ganz glücklich, dass sie nähen dürfen für «Weltweit wichteln». Sie brauchen das Geld für ihre Familien. Sie sind körperbehindert und hätten sonst keine Arbeit gefunden.



Pfarrer/in: Ich merke schon, wie viel Spass euch das «weltweite Wichteln» gemacht hat. Ihr habt euch noch etwas Besonderes für diesen Gottesdienst heute ausgedacht!

Sina: Ja, im Kindergottesdienst haben wir ganz viel über Weihnachtsbräuche in aller Welt gehört. Und da wollen wir heute zeigen, wie die Menschen in anderen Ländern den Geburtstag Jesu feiern!

Pfarrer/in: Da wird unser Gottesdienst sicher bunt und spannend! Und jetzt singen wir alle miteinander:

Kolibri 134: Das isch de Schtärn vo Bethlehem

Pfarrer/in: Mit Jesus Christus kommt das Licht in die Welt. Dass es überall dort scheine und wärme, wo Menschen in Dunkelheit und Kälte leben müssen, darum bitten wir in unserem Gebet.

Psalmgebet

Alle sprechen den Kehrvers mit. Ein Vorsprecher spricht jeweils nur eine Zeile, alle wiederholen dann die zweite Zeile desgleichen.)

Sprecher *(Kehrvers)*: Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde *(alle wiederholen)*, dass die Welt von deinem Licht immer heller werde *(alle wiederholen)*.

Sprecher *(Psalm)*: Wir freuen uns, Jesus, dass du zu uns kommst als Kind in der Krippe, als Heiland der Armen, als Bruder der Ausgestossenen, als Tröster der Betrübten, als Freund der Kinder.

Kehrvers

Sprecher: Komm zu allen, die Angst haben, zu denen, die Not leiden, zu denen, die Hunger haben, zu denen, die krank sind, zu denen, die trauern.

Kehrvers

Sprecher: Wir beten: Herr Jesus Christus, wir feiern Weihnachten. Schon lange haben wir uns darauf gefreut. Dass du geboren bist, ist ein grosses Geschenk für uns. Wir danken Gott dafür. AMEN

Weltweit Weihnachten

Kinder aus aller Welt erzählen von Weihnachten in ihrer Heimat: Zu jedem Land treten ein oder mehrere Kinder auf. Sie sind entsprechend gekleidet und haben vielleicht eine «Fahne» (kann aus Papier sein) mit ihren Nationalfarben dabei. Sie begleiten die Lieder mit Melodie- und/oder Rhythmusinstrumenten.

Die Lieder sollten von einem «Auswahlchor» eingeübt sein. Vielleicht gibt es in der Gemeinde einen Kinder- oder Erwachsenenchor, oder es finden sich extra zu diesem Zweck Sängerinnen und Sänger zusammen. Die Vorstellung der einzelnen Länder und ihrer Weihnachtsbräuche lebt von diesen Liedern! Sie können allesamt von der Gemeinde mitgesungen werden, wenn mindestens eine Strophe vom Chor vorgesungen worden ist!

Pfarrer/in: Da kommen unsere Kindergottesdienst-Kinder. Sie spielen Kinder aus aller Welt, um uns von ihren Weihnachten zu erzählen! Seid willkommen!

1. Kind: Ich bin Carlos/Maria aus Mexiko. Ich habe meine Freundinnen und Freunde mit ihren Instrumenten mitgebracht. Wir möchten euch zuerst ein Weihnachtslied singen.

Mehrere Kinder als Mexikaner verkleidet mit bunten Ponchos und Hüten, vielleicht trägt eins einen grösseren Kaktus; Instrumente: evtl. Flöten, Panflöte, Gitarre.

Komm, wir teilen, was wir haben (aus dem Buch mit CD «Welt-Weihnachtslieder für Kinder» (70 Minuten), 2008, Musikverlag, D-59557 Lippstadt, ISBN 978-3-89617-103-0



Kind 1: Wir spielen euch unsere Posada, die Herbergssuche:

Vier Kinder tragen ein Brett mit den Krippenfiguren aus Ton oder anderem Material auf den Schultern, die anderen Kinder folgen ihnen mit brennenden Kerzen. Die Krippenfiguren sollten gross genug sein, um gesehen zu werden. Alle singen: «Komm, wir teilen» (siehe oben).

Sie gehen von Tür zu Tür und klopfen. Eine Tür kann aufgemalt und auf eine Standtafel geheftet sein. Daran ziehen die Kinder mehrmals vorbei und klopfen.

Irgendwann öffnet sich die Tür. Zwei Erwachsene rufen: «Seid herzlich willkommen!» Die Kinder klatschen in die Hände und freuen sich. Dann bekommen zwei von ihnen lange Stöcke in die Hand. Damit hauen sie gegen die Pinatas, das sind bunte Tonfiguren, die über ihnen aufgehängt sind. Die Pinatas zerspringen und köstliche Dinge purzeln hinaus: Bonbons, Orangen, Nüsse. Alle schnappen, was sie kriegen können.

Wer auf die Pinatas und ihre Scherben lieber verzichtet, könnte auch einen Korb aufhängen mit Köstlichkeiten, den die Kinder mit ihren Stöcken umdrehen.

Pfarrer/in: Uiii, das war jetzt aber eine Überraschung. Was kam da denn alles runtergepurzelt?

Kind 1: In Mexiko haben wir die Pinatas, tönerne Gefässe, die zerschlagen werden. Das wollten wir hier nicht machen und haben den Korb genommen. Weisst du, wir haben den Erwachsenen eine Freude gemacht mit unserem Spiel – und sie uns mit den Leckereien. Aber du hast gesehen: Nicht jeder öffnet die Tür. Wie damals bei Maria und Josef.

Pfarrer/in: Ja, es ist nicht immer so leicht, die Tür seines Herzens oder auch seines Hauses zu öffnen, Platz für andere zu schaffen. Weihnachten macht uns Mut dazu! Darum singen wir noch mal:

Komm, wir teilen, was wir haben

2. Kind: Ich bin Ulrika/Lasse aus Schweden. Ich habe auch Freunde mitgebracht. *(Dick angezogene Kinder mit Mütze, Schal, Handschuhen.)*

Dieses Mädchen ist in diesem Jahr unsere Lucia. *(Sie trägt ein weisses Kleid/Nachthemd und auf dem Kopf einen immergrünen Kranz mit vier brennenden Kerzen, in der Hand ein kleines Tablett mit Tasse und Brötchen.)*

Am 13. Dezember feiern wir den Lucia-Tag. Lucia heisst Lichtbringerin. Vor langer, langer Zeit lebte ein Mädchen mit Namen Lucia. Unsere Lucia erzählt ihre Geschichte.

Lucia: Die erste Lucia war Christin. Als ihre Mutter sehr krank war, bat sie Gott um Hilfe. Die Mutter wurde gesund. Lucia war so froh! Aus Dankbarkeit brachte sie Geschenke zu Armen und Kranken. Das waren auch Christen, die sich in dunklen Verstecken aufhielten. Christen wurden damals verfolgt. Damit Lucia etwas sehen konnte im Dunkeln, setzte sie sich einen Lichterkranz auf den Kopf. Nun hatte sie beide Hände frei, um Geschenke zu tragen.

Und ich bringe wie alle Lucia-Mädchen in Schweden mit den Lichtern auf dem Kopf an Weihnachten das Frühstück ans Bett meiner Familie. Damit will ich mich auch bei Gott bedanken und anderen eine Freude machen. Ihr kennt in der Schweiz auch das Lied vom Licht: Tragt in die Welt nun ein Licht! Es gibt auch heute viele Leute, die ein Licht brauchen, weil es dunkel um sie ist.

Kolibri 175: Tragt in die Welt nun ein Licht

3. Kind: Ich bin Ed/Kelly aus den USA. Bei uns heisst der Weihnachtsmann Santa Claus. Er kommt mit einem Hubschrauber angeflogen. Viele Menschen kommen und geben ihm Geschenke mit, die er Kindern in Kranken- und Waisenhäusern bringt.

Kinder halten Geschenkpäckchen hoch.

3. Kind: An Heiligabend gehen unsere Familien mit einer Kerze aus dem Haus. Immer mehr Menschen kommen zusammen und gehen



mit ihren Kerzen zur Kirche. Nach dem Gottesdienst essen wir Truthahn und Kuchen. Am Abend hängen wir Kinder grosse Strümpfe an den Kamin. Santa Claus hat sie bis zum Morgen mit Geschenken gefüllt *(Geschenkstrumpf zeigen).*

Ich habe ein schönes Lied aus den USA mitgebracht, aber es ist ziemlich lang und erzählt fast die ganze Weihnachtsgeschichte!

4. *Kind:* Das macht doch nichts! Entschuldige, wenn ich dazwischen rede. Ich bin Lea/Moritz aus der Schweiz. Wir spielen jedes Jahr im Christnacht-Gottesdienst ein Krippenspiel vor. Das gehört bei uns dazu. Darum haben wir uns auch als Maria, Josef, Hirten und Engel verkleidet. Wenn wir alle euer Lied singen, spielen wir ein Krippenspiel dazu, ja?

5. *Kind:* Ich finde, das ist eine gute Idee. Das Lied heisst «Oh come, little children» (Ihr Kinderlein, kommet).

Kolibri 125: Ihr Kinderlein, kommet

Die Kinder aus aller Welt machen Platz für die Krippenspielkinder, die entsprechend den Strophentexten pantomimisch die Weihnachtsgeschichte spielen.

6. *Kind (mit blauem, langen Kleid oder blauem Seidentuch um die Schultern):* Darf ich mich auch noch vorstellen? Ich bin Antah Ling aus Indonesien. Ich durfte im vergangenen Jahr in meinem Internat die Maria spielen. Ich trug dieses schöne blaue Kleid. Mein Jesuskind lag in der Krippe auf weissen Spitzentüchern. Ich gefiel mir so gut als Maria in unserer Weihnachtsfeier!

Danach holte mich meine Kinderfrau ab. Wir mussten mit dem Zug viele Stunden fahren, um zu meinem Zuhause zu kommen. Unterwegs hatte die Lokomotive einen Schaden. Wir durften eine Stunde aussteigen und uns bewegen. Da habe ich etwas Furchtbares gesehen!

Schmutzig war es draussen, und es roch nach Abfall. Bretterbuden lehnten an der Zugbrücke hinter uns. Menschen lagen neben den Bahnschienen auf Matten und Pappdeckeln. Eine alte Frau suchte den Kopf der Enkelin nach Läusen ab. Frauen kochten ihren Tee auf offenen Feuerstellen. Ich war entsetzt. Soviel Armut!

Als ich wieder in den Zug einsteigen wollte, sah ich eine Frau. Sie hatte ihr Baby eben erst auf die Welt gebracht, draussen neben den Bahnschienen in all dem Schmutz. Im Zug musste ich immer wieder an sie denken. Und an das Krippenspiel! Jesus war doch auch arm auf die Welt gekommen! In einem Stall! Da gab es sicher keine Spitzendeckchen, und Maria trug bestimmt kein Seidenkleid!

Unsere Religionslehrerin hat einmal gesagt: Bethlehem ist überall! Und das Jesuskind wird immer wieder neu geboren in jedem Menschen. Versteht ihr? Ich bin Bethlehem ganz nah gewesen, dort an den Bahnschienen bei uns in Indonesien! In meinem Lied sollen wir alle nach Bethlehem gehen und nicht die Augen zumachen vor der Armut und dem Schmutz und Leid in der Welt.[1]

Abschlusslied der Kinder mit Bewegung:
Kolibri 129: Es Schöfli tuen em bringe

Pfarrer/in: Ich danke euch allen! Durch euer Erzählen können wir Anteil nehmen am Leben unserer Mitmenschen in einigen Teilen der Welt. Wir rücken einander etwas näher. Diese kleinen Schritte aufeinander zu helfen sicherlich, den Frieden in der Welt zu stärken.

Ich danke euch auch, dass ihr uns daran erinnert habt, dass viele Menschen in Armut, Dunkelheit und Kälte leben. Sie können Weihnachten nicht so glanzvoll feiern wie wir.

Durch den Kauf der Baumwoll-Puppen, die ihr bemalt und verschickt habt, haben eure Eltern armen Menschen in Südindien geholfen. Und mit euern gestalteten Wichtelpüppchen und selbstgemalten Bildern für die Kinder in … habt ihr vielleicht etwas noch

1 Nach einer Erzählung von Eva Maria Kremer, aus: Welt-Weihnachtslieder (Verweis siehe oben)



Wertvolleres geschenkt, nämlich etwas von euch selbst, von eurem Leben.

Wir alle möchten zu Weihnachten Gutes tun, möchten andere beschenken. Weil Gott uns Jesus geschenkt hat und wir uns darüber freuen, geben wir auch anderen etwas ab. Alle Bräuche, die wir heute aus der Welt kennengelernt haben, haben das zum Ziel: Andere beschenken, weil Gott uns beschenkt hat:

- die Herbergssuche und die Pinatas in Mexiko,
- die Lucia mit ihrem Frühstück für die Familie in Schweden,
- die Geschenke, die Santa Claus in die Kranken- und Waisenhäuser der USA fliegt und die gefüllten Strümpfe unter dem Kamin,
- das Krippenspiel bei uns in der Schweiz und anderswo in der Welt
- und es gäbe noch so viel zu erzählen aus anderen Ländern.

Weil wir Licht in die Welt bringen wollen, sammeln wir heute auch eine Kollekte ein. Sie wird wie jedes Jahr zu Weihnachten erbeten für «Brot für alle».

Ausklang

Gebete

Fürbitte:
Gott, du bist da für die Kinder und ihre Familien in aller Welt. Du hast uns an Weihnachten das Kind Jesus geschenkt, deinen Sohn.

- Wir bitten dich für die Kinder und ihre Familien in Afrika: Lass den Mais wachsen, dass sie satt werden. Hilf beim Kampf gegen Aids, damit die Menschen nicht daran sterben.
- Wir bitten dich für die Kinder und ihre Familien in Südamerika: Lass nicht zu, dass sie von ihrem Land vertrieben werden.
- Wir bitten dich für die Kinder in Thailand: Beschütze sie vor denen, die sie verkaufen und kaufen wollen.
- Wir bitten dich für Kinder, die zu Soldaten ausgebildet werden: Lass sie Menschen finden, die sie in ihre Familien zurückholen.
- Wir bitten dich für die Kinder und Familien in unserem Land und überall dort, wo Wohlstand herrscht: Lass sie bei all den vielen Geschenken die Freude und Dankbarkeit nicht verlieren.

Gott, wir wissen: Bethlehem ist überall! Hab Dank, dass du in deinem Sohn zu uns gekommen bist. Mit dir kann es hell und warm bei uns werden.
AMEN

Unser Vater

Kolibri 121: O du fröhliche

Segen:
(Zwei Personen sprechen im Wechsel):
Herr, segne uns und das, was wir tun;
behüte uns und die, mit denen wir zusammen sind;
lass dein Angesicht leuchten über uns und über die, mit denen wir im Streit leben;
sei uns gnädig,
Grossen und Kleinen, Frohen und Traurigen, Kranken und Gesunden;
erhebe dein Angesicht auf uns und auf alle Menschen;
gib uns Frieden und der ganzen Welt.
AMEN

Orgelausgangsspiel

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.weltweit-wichteln.org

Arbeitshefte und Auskünfte erhalten Sie bei: Ev.-ref. Kirche Kt. St. Gallen, Brigitta Ackermann, Arbeitsstelle Kirche im Dialog (OeME), Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen.

Wichtelpuppen und Adressen bestellen Sie bei: mission 21, Jolanda Urfer, Missionsstrasse 21, 4055 Basel, Tel. 061 260 22 30, jolanda.urfer@mission-21.org

Gebetsseite



Gebet zur Einstimmung

Lieber Gott

Wenn ich an die biblische Gestalt von Jona denke,
bewegen mich Fragen, für deren Antworten ich mir Zeit nehmen will:
Bin ich in einer Lebensphase, in der sich nichts bewegt,
in der es vielleicht so dunkel ist, wie in einem Fischbauch?
Woher kommt meine Hilfe?
Bin ich geduldig genug?
Oder ist es umgekehrt?
Bin ich so viel unterwegs und auf so vielen Wegen,
dass ich mir über den richtigen keine Gedanken mehr machen kann?
Sollte ich vielleicht sogar in die entgegengesetzte Richtung gehen,
so wie es Jona lernen musste?
Was löst die Vorstellung in mir aus,
für drei Tage in einem warmen, dunkeln Fischbauch zu sitzen?
Ängstigt sie mich, oder ist das für mich mehr ein Bild der Geborgenheit und
Ruhe, nach der ich mich sehne?
Wo und wann erfahre ich Deine Güte und Dein Erbarmen, Gott?
Wo und wann machen sie mich glücklich, und wo und wann wütend?
Sollte ich den Mut haben,
mehr auch unangenehme Botschaften an den Mann oder die Frau zu bringen,
ohne dabei den eigenen Balken im Auge zu übersehen?
Darf ich Deine Gnade und Güte auch auf mich beziehen?
Und warum ist es manchmal einfacher,
den anderen zu verzeihen als mir selber?
Gott, hilf mir bei den Antworten zu diesen Fragen.
Schenke mir aufbauende Träume und viel Phantasie,
die mich mit neuer Lebenskraft erfüllen,
damit ich meiner Aufgabe den mir anvertrauten Kindern gegenüber
gerecht werden kann.

AMEN



Textnachweis

Im Gespräch:
Brigitta Ackermann, 9000 St. Gallen

Gebetsseite 11:
Tobias Arni-Häberli, 8560 Märstetten

Theologische Einleitung:
Ursula Müller-Weigl, 6045 Meggen

Geschichten Einheiten 1–4:
Ursula Müller-Weigl, 6045 Meggen

Liturgisch-kreativ 1–4:
Tobias Arni-Häberli, 8560 Märstetten

Liednachweis

«Du, Gott, du kennsch mich»:
T + M: Ursula Müller-Weigl, 6045 Meggen

Bildnachweis

Titelbild: Christian Meyer / panthermedia.net
Seiten 4, 5: Weltweit wichteln, www.weltweit-wichteln.org
Seiten 12, 17, 18, 23, 25, 26, 32, 38, 42: Tobias Arni-Häberli, 8560 Märstetten
Seite 21: KiK-Verband WzK L57
Seite 43: aus: Irmgard Weth: «Neukirchner Kinder-Bibel» mit Bildern von Kees de Kort, 1992[6]
Seiten 13, 14, 15, 16, 29, 36: Wikipedia.org



Früchtechorb





Handpuppen zum Leben erwecken

Bericht von der «Fiire mit de Chliine»-KiK-Tagung am 10. April 2010 in Schiers, Graubünden

Irgendwie passte es perfekt in die nachösterliche Zeit: «Wo bist du?», «Steh auf, wach auf!», «Komm zu uns!». Mit diesen Worten haben wir verschiedenste Handpuppen zum Leben erweckt. So wie Gott neues Leben hervorruft, beim Namen nennt und dann die Herrschaft mit seinem Geschöpf teilt, so kam es mir vor, als wir die Puppen in die Hand nahmen und sie lebendig werden liessen.

Schau deine Puppe an, sobald sie redet, und lass sie nie eine ganze Geschichte erzählen.

Franziska Baumgartner aus Davos versteht die Kunst der Handpuppen-Auferstehung. Wundervoll haben uns Maus, Rabe und die Handpuppen-Kinder gezeigt, wie eine Kinderfeier erst richtig lebendig wird. Mit passenden Tonlagen und Stimmungen verführen sie auch uns Erwachsene!

Nur keine Angst vor dem Ausprobieren. Einige wertvolle Tipps: Schau deine Puppe an, sobald sie redet, und lass sie nie eine ganze Geschichte erzählen. Üben vor dem Spiegel hilft vor dem «grossen Auftritt».

Tolle Ideen gibt es im «Fiire mit de Chliine»-Ordner und süsse Mäuse sind auch beim KiK-Verband erhältlich. Die Kinder werden euch dankbar sein!

KiK-Kommission Graubünden
Gretl Hunziker



Wunder – unglaublich aber schön!

Die Kantonaltagung des KiK Züri zum Thema «Wunder – unglaublich aber schön» hat am 18. April 2010 rund 80 Mitarbeitende in der kirchlichen Arbeit mit Kindern nach Effretikon gezogen.

Im mit wunderschönen Liedern umrahmten Gemeindegottesdienst predigte Pfarrer Andreas Manig, dass Gott sich uns Menschen in seiner Liebe zeigt, die sich in wunderbaren Beziehungen unter den Menschen leben lässt.

Im anschliessenden Referat ging Hanspeter Ernst vom Lehrhaus Zürich darauf ein, dass man zu Geschichten von Wundern persönlich Stellung nehmen müsse. Zusammenfassend lautet seine These: «Ein Wunder ist ein Verwunderung hervorrufendes, aussergewöhnliches Ereignis, das eine überraschende Wende zum Heil heraufführt und darin für die Glaubenden auf Gott als den Grund der Wirklichkeit verweist».

Nach einem wunderbaren Mittagessen zeigte Annemarie Schwegler in ihrem Workshop, wie man mit Bildern Kinder abholen, sammeln und still werden lassen kann. Sie gab wertvolle Ideen für den (didaktischen) Umgang mit verschiedenen Bilderarten. Im Workshop «Singen» konnten mit Andreas Manig zum Beispiel das «Unser Vater» gerappt und weitere Lieder mit Klangrohren oder Cajon rhythmisch begleitet werden.

Irene Briner faszinierte die ZuhörerInnen in ihrem Workshop mit erzählten Märchen und zeigte auf, dass in Märchen oft dieselben Symbole dargestellt werden wie in biblischen Wundergeschichten.



Ein Wunder ist ein Verwunderung hervorrufendes, aussergewöhnliches Ereignis.

Hanspeter Ernst analysierte mit den Teilnehmenden in seinem Workshop Wundergeschichten mit seinem grossen Fachwissen.

Im gemeinsamen Tagesrückblick konnte der «Gwunder» auf die nicht besuchten Workshops gestillt werden und die Teilnehmenden durften auf einen erfüllten Tag zurückblicken.

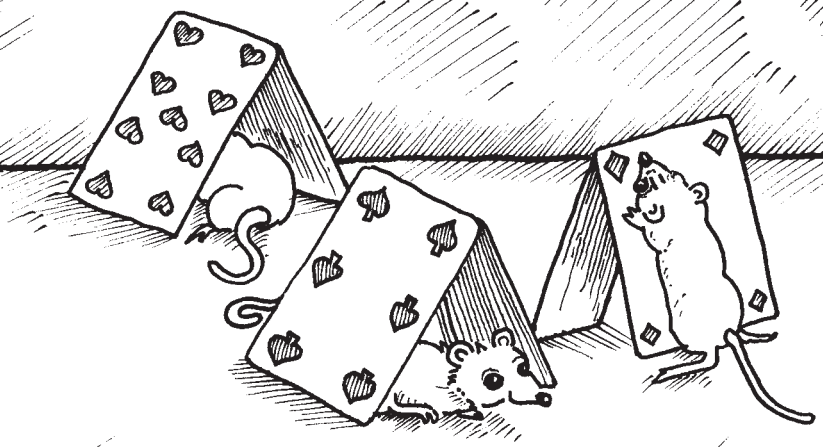
Allen an der Organisation dieser wundervollen Tagung Beteiligten danke ich ganz herzlich und freue ich mich bereits auf die nächste Tagung des KiK Züri am 3. April 2011 in Affoltern am Albis.

Monika Bünter



Couleur

Die Karten werden gut gemischt gleichmässig unter die 3-5 Spieler aufgeteilt. Der Spieler mit dem Herz-As beginnt. Er legt eine Karte verdeckt hin und sagt: „Herz". Die folgenden Spieler legen reihum jeder ebenfalls eine Karte verdeckt hin und behaupten „Herz" unabhängig davon, ob das auch stimmt oder nicht. Der jeweils folgende Spieler darf das kontrollieren. War es wirklich eine Herzkarte, dann muss er alle liegenden Karten zu sich nehmen. War die Behauptung aber falsch, muss der „Lügner" alle Karten holen. Wer Karten nehmen muss, darf beim Ausspielen die nächste Farbe (je nachdem, von welcher Sorte er selber am meisten hat) bestimmen. Gewonnen hat, wer zuerst keine Karten mehr besitzt.



Spielvorschläge von Hans Fluri, illustriert von Marianne Heri-Hänggi